

Seitenw. L. v. Eingang. Sie ist in derselben Weise bemalt, wie die gegenüberstehende Wand.
Ob. Reihe ist völlig zerstört.

2. *Streifen*; 1 Mönch, meditierend unter einem Baum sitzend, daneben steht ein Krug, vor ihm ein Lotus, auf welchem ein leeres Buddhamaṇḍala mit Aureole sich befindet; 2 verhüllt sitzender Mönch, unter einem Baum neben ihm wieder ein Krug, vor ihm eine Schale von derselben Form, wie die in Siam zur Überreichung von Roben usw. an die Mönche gebräuchlichen, bedeckt mit einem Tuchdeckel; 3 meditierender Mönch unter einem Baum, neben ihm ein Krug, vor ihm ein dreistöckiger Palast; 4 meditierender Mönch, vor ihm ein Lotus, auf welchem eine weiße Scheibe (Spiegel?) mit einem Baldachin darüber steht; 6 meditierender Mönch, vor ihm ein Lotus, auf welchem ein Cintâmaṇi liegt; 7 meditierender Mönch, davor drei leere Maṇḍalas (Vesicae), darunter zwei kniende Laien in Ärmelröcken: Kostüm der Höhlenstifter bei Qyzyl; 8, 9 unklar.



Fig. 659. Orig. 48 cm hoch aus Rückw. h. Gang.

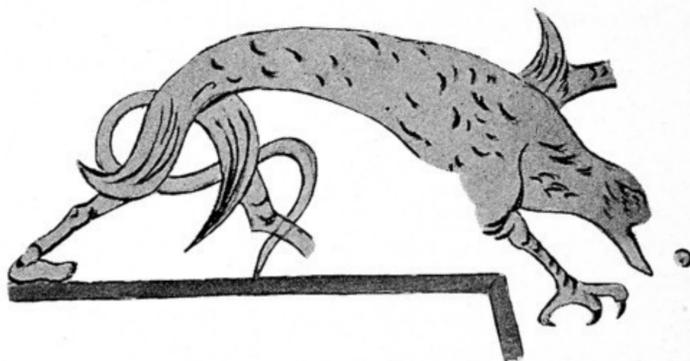


Fig. 661. Orig. 36 cm hoch. Tierfigur aus 4 B über der Tür.

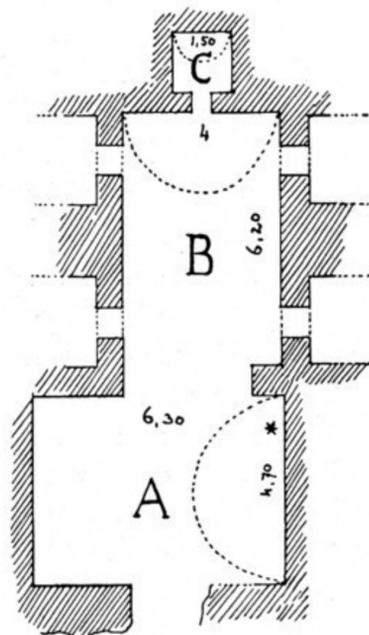


Fig. 662. Höhle 38 (Klementz).



Fig. 660. Orig. 19 cm hoch. Juwelenstreuende Gottheit aus 4 A Rückw. 3. Reihe. Beachtenswert die sonderbare Form des Cintâmaṇi, welche an Qyzyl, 3. Anl. S. 170, Fig. 392 erinnert.

3. *Reihe*: unklar und zerkratzt. Viel herausgeschnitten.

Untester Streifen: erhalten ist in unklaren Umrissen eine sitzende Göttin, sonst nur Reste lebhaft bewegter Szenen mit Göttern, über die man im einzelnen nicht mehr klar werden kann. Stilistisch ist dieser untere Streifen ebenso roh, wie der auf der gegenübersteh. Seite.

Raum B (hinter der Rückw. der Haupthalle A). Innen über der Tür ist ein gelb gemaltes, fast gotisch stilisiertes Tier, Fig. 661, abgebildet, das auf einen Asketen, der unter einem Baum sitzt — daneben seine Schuhe — einzudringen scheint. Der ziemlich stark zerstörte Kopf des Tieres war wolfsähnlich, die Vorderfüße die eines großen Raubvogels, an den Schultern Zotteln, der Hinterteil des Körpers identisch mit dem eines mittelalterlichen heraldischen Löwen. Darunter war ein Rest einer unlesbaren sog. köktürkischen Inschrift (Sgraffiti), immer und immer wieder mit neuen Sgraffiti überkritzelt. Auf Seitenw. L. ist ein sitzender Asket